

*Beitrag zur Kenntniss der Hemmungsbildungen des Harn- und Geschlechtsapparates bei Wiederkäuern.*

Von Dr. A. Friedlowsky,

Prosector.

(Mit 3 Abbildungen.)

Durch die besondere Güte des Herrn Dr. Lenk, Leibarzt Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten von Schwarzenberg, erhielt die anatomische Anstalt einen Widder aus der Schäferei zu Krumau, welcher folgende interessante Anomalie seines Harn- und Geschlechtsapparates darbot. Es fand sich nämlich dicht vor dem After, und von ihm durch eine halbmondförmige Schleimhautfalte, welche ihre Concavität nach vorne kehrte, getrennt, eine ovale Öffnung, deren Längsdurchmesser sich zu ihrem Querdurchmesser wie 3 : 1 Linie verhielt, und welche durch den aus ihr abfließenden Harn, als anomale Harnröhrenmündung charakterisirt war.

Zu beiden Seiten war diese Öffnung von zwei niedrigen Hautwällen eingegrenzt, welche sich nach vorne begaben, um nach einem Verlaufe von etwas über 1 Zoll, sich zu einem unpaaren Hautwalle zu vereinigen, und als Nath (Raphe) des Hodensackes schwach wellenförmig gebogen weiter zu ziehen. Dadurch war die Bildung einer seichten Furche gegeben, welche sich von der vordern Peripherie der abnorm gelegenen Harnröhrenmündung bis zu dem Vereinigungspunkte der beiden erwähnten Hautwälle erstreckte, und ebenso mit Schleimhaut bekleidet war, wie die nächste Umgebung des Afters und obiger Öffnung.

Im weiteren zeigte die Raphe nichts Bemerkenswerthes, mit Ausnahme dessen, dass sie an der Stelle, wo sie den Hodensack in seine zwei Hälften trennte, ebenfalls mehr das Ansehen einer Furche, als das einer Hervorragung annahm, und sich durch besondere Zärtlichkeit des Integuments auszeichnete.